

Name:
Strasse:
PLZ / Ort:

Datum.....

An
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
Hirschgraben 2
88214 Ravensburg

Einwendungen Fortschreibung des Regionalplans BO vom 15.1.2021 ohne Kap. 4.2 Energie – 2. Offenlage

Flächenverbrauch

Flächenverbrauch für Wohnungsbau und Gewerbegebiete im Kreis Sigmaringen: Vorrang für Klimaschutz, Bodenschutz !

Aktuelle Planungen des RVBO für Flächenverbrauch im Kreis Sigmaringen bedeuten:
etwa 682 Hektar (ha) Bodenfläche werden im Kreis SIG verbraucht!
Das sind etwa 955 Fußballfelder und bedeutet eine massive Steigerung der Bautätigkeit! Das 30-Hektar-Ziel der Bundesregierung wird ignoriert (<https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#flaechenverbrauch-in-deutschland-und-strategien-zum-flaechensparen>).
Aus der Beschlussvorlage des Regionalplans zitiert: „Die voraussichtliche Unterdeckung (an Flächen) im Bodenseekreis wird durch zusätzliche Flächen im Landkreis Ravensburg, insbesondere aber im Landkreis Sigmaringen ausgeglichen.“
Weil bebaubare Flächen im Bodenseekreis und im Kreis Ravensburg fehlen und es dort Widerstand gibt, versucht man im „Hinterland“ (Kreis Sigmaringen) zum Ausgleich umso mehr Landschaft zu verbrauchen und damit Flächen zu versiegeln. Jeder verbaute oder verbrauchte Hektar Land entzieht Landwirten die Existenzgrundlage, wird der Lebensmittel- und Holzproduktion entzogen, und vernichtet wertvollen Boden mit seinen vielfältigen Schutzfunktionen (Lebensraum, CO₂-Speicher, Wasserschutz, Wasserspeicher, Luftfilter).
Die dem Plan zugrundeliegenden Berechnungen zur Bevölkerungsentwicklung müssen den Zahlen des statistischen Landesamtes angeglichen und überprüft werden. Die Prognosen der Verbandsverwaltung sind bisher zu hoch, sodass weit weniger Landschaft für den Wohnbau verplant werden müsste. Außerdem sind die bereits ausgewiesenen Flächenreserven (145ha) sowie zusätzlich 110 ha nach §13b BauG in der Bedarfs-berechnung „vergessen“ worden.

Wir fordern eine deutliche Reduktion dieses Flächenverbrauchs:

-> Reduktion der geplanten Gewerbegebiete Pfullendorf (73 ha) insbesondere Pfullendorf/Wattenreute (39 ha), Sigmaringen (63 ha), Bad Saulgau (44 ha), Hohentengen (40ha), Meßkirch (28 ha), Herbertingen (23 ha), Ostrach (22 ha), Mengen (20 ha), Gammertingen (13 ha). □Reduktion der Wohnbau-Flächen Pfullendorf (36 ha) (Am Galgenbühl 21 ha, Ostracher Str. 15 ha), Bad Saulgau (28 ha), Sigmaringen (26 ha), Messkirch (12 ha).
-> Den interkommunalen Gewerbe- und Industriepark im Dreieck Mengen/ Hohentengen/ Herbertingen mit 39,7 ha Fläche überdenken.
-> Reduktion des Wohngebiets Schönenberg/ Sigmaringen, stattdessen innerörtlicher Ausbau frei werdender Siedlungsflächen (Zollschulgelände).
Es geht auch anders:
durch Verdichtung von Wohn- und Gewerbebau in Form von innenentwicklungsgewachsener

Stadt- und Dorfstrukturen, Sanierung und Wiederbelebung von Leerstand und Baulücken, Flächenrecycling, Doppelnutzung (z.B. Tiefgaragen unter Häusern) und Aufstockung (z.B. Büros auf Supermärkten) etc. Außerdem sind die bereits ausgewiesenen Flächenreserven (145ha) sowie zusätzlich 110 ha nach §13b BauG in der Bedarfsberechnung „vergessen“ worden.

Wir unterlegen unsere Forderung mit Hinweis auf die Ausführungen

- a) in der Broschüre „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Baden-Württemberg“ (Herausgeber Umweltministerium Baden-Württemberg) auf den Seiten 45 und 56 f.
- b) der Heinrich Böll Stiftung. Diese wies schon 2018 darauf hin <https://www.boell.de/de/2018/11/28/boeden-sind-nicht-nur-kohlenstoffspeicher>
*Landwirtschaft und Klimawandel sind eng miteinander verknüpft, und **Böden enorme Kohlenstoffspeicher**. Böden, Wälder und Ozeane sind wichtige Speicher von Treibhausgasen wie Kohlenstoff, Methan und Lachgas – sogenannte Senken. Böden enthalten mehr Kohlenstoff als alle Pflanzen und die Atmosphäre zusammen.*

.....
Unterschrift